

„Die Weisheit der Unschuld: Coaching-Methoden, inspiriert von Kinderperspektiven“

Abschlussarbeit von

Sonja Meinelt

Systemische Coaching Ausbildung – InKonstellation Frankfurt a.M.

Executive Summary

Die Kraft der Kinder als natürliche und intuitive Coaches wird in diesem Text herausgearbeitet. Kinder bringen eine einzigartige Perspektive in das Coaching ein, die von Neugierde, Offenheit, Empathie und unbedingtem Vertrauen geprägt ist. Ihre natürliche Fähigkeit zur Empathie, ihre Offenheit für neue Erfahrungen und ihre grenzenlose Kreativität machen sie zu effektiven "Coaches", die Erwachsene inspirieren können.

Die Haltung von Kindern in Bezug auf die Grundlagen des systemischen Coachings, wie Empathie, Respekt, Offenheit und Vertrauen werden dargestellt. Kinder haben von Natur aus eine gewisse Empathie, da sie noch nicht von Vorurteilen und Stereotypen beeinflusst sind. Diese Empathiefähigkeit wird durch die Entwicklung von Spiegelneuronen im Gehirn unterstützt und ist nach neurobiologischen Schätzungen zu ca. 50 % erblich bedingt.¹

Des Weiteren wird die Bedeutung von Kindern in Bezug auf ihre Bedürfnisse und Gefühle hervorgehoben. Kinder sind oft besser darin ihre Emotionen und Bedürfnisse auszudrücken, da sie weniger von sozialen Stigmata oder Konventionen beeinflusst sind. Ihre intuitive Verbindung zu ihren Emotionen und Bedürfnissen macht sie zu effektiven "Coaches" für Erwachsene, die oftmals Schwierigkeiten haben können, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen.

Ein weiterer Aspekt, der behandelt wird, ist der narrative Ansatz von Kindern. Kinder haben ein intuitives Verständnis für Geschichten und nutzen sie um ihre Erfahrungen und Gefühle auszudrücken und zu verarbeiten, komplexe Sachverhalte zu erklären und zu verstehen sowie ihre Identität und das Verständnis ihrer (Um-)Welt zu entwickeln. Narrative Methoden werden im Coaching genutzt, um auf kreative Weise (neue) Einsichten zu gewinnen, Verhaltensmuster zu identifizieren und positive Veränderungen herbeizuführen.

Schließlich werden verschiedene Coaching-Methoden aufgeführt, die Kinder intuitiv, zumindest in Teilen, beherrschen und nutzen. Darunter fällt zum Beispiel: Reframing, Spiegeln/ Pacing, Fragetechniken und Feedback.

Kinder sind "natürliche Meister" im Reframing, indem sie Situationen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und kreative Lösungsansätze finden. Sie können auch intuitiv das Verhalten und die Emotionen anderer spiegeln. Ihr Feedback ist oftmals positiv konnotiert und konstruktiv sowie immer ehrlich.

Insgesamt zeigt dieser Text, wie Kinder und ein Blick durch ihre Augen, eine wertvolle Quelle der Inspiration und Unterstützung im Coaching sein können. Der Umstand, dass "Bekanntes" meist besser akzeptiert wird, kann helfen an die natürliche Neugierde, Offenheit und Empathie anzuknüpfen.

¹ <https://bonndoc.ulb.uni-bonn.de/xmlui/handle/20.500.11811/6812>

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary

Inhalt

Einführung:	3
2. Kinder als natürliche und intuitive Coaches: Die Kraft der Unvoreingenommenheit	4
2.1. Die Haltung von Kindern in Bezug auf die Grundhaltung als systemischer Coach	4
2.2 Kinder- Bedürfnisse und Gefühle	5
2.3 Kinder- Narrativer Ansatz	6
2.4. Kinder- Coachingmethoden	7
2.4.1 Reframing	7
2.4.2 Spiegeln / Pacing	8
3. Fazit	10
4. Literaturverzeichnis	11
Literaturverzeichnis.....	11

Einführung:

Ich möchte vorweg meine Beweggründe für die Ausbildung zum systemischen Coach kurz erläutern.

Am Anfang stand die generelle und schlecht greifbare Unzufriedenheit, insbesondere die berufliche Unzufriedenheit und die Suche nach einer Lösung.

„Um Leiden zu schaffen und aufrecht zu erhalten, müssen wir etwas zuführen, etwas beitragen: Es braucht Energie, Aktivität, eine spezifische Wahrnehmung, Erklärung und Bewertung, um zu leiden.“ (Radatz, Sonja; Bartels, Oliver; Literatur-VSM, 19.Juni 2013²)

Diese Erkenntnis ist sicher nicht angenehm aber doch so wahr. Und sie bestätigt aufs Neue, dass innerhalb der Komfortzone kein Wachstum möglich ist.

Der Lösungsweg hieß also erstmal raus aus der Komfortzone und rein in die aktive Persönlichkeitsentwicklung.

Mit zunehmender Persönlichkeitsentwicklung und Beschäftigung mit dem Thema Coaching kam die Idee auf, insbesondere im beruflichen Kontext, anderen den „Leidensweg“ zu ersparen und ein Coaching mit Bezug auf z.B. work-life-balance möglich zu machen. Es sollte ein ganzheitlicher Ansatz sein, der zu nachhaltigen Veränderungen führt. Mit einer hohen Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sowie gelegten Wert auf Empowerment und Selbstverantwortung

Ein systemisches Coaching erfüllt diese Anforderungen und ich entschied mich zur Ausbildung zum systemischen Coach.

Schon im 1. Modul war klar, es geht mir auch um die Möglichkeit Coaching-Methoden im eigenen System anwenden zu können. Insbesondere mein Sohn inspiriert mich immer wieder aufs Neue die Welt mehr durch seine Augen zu sehen.

"Kein Lehrer kann einen Menschen so stark beeinflussen wie ein Kind." - Fjodor Dostojewski

Ich begann mich mit der Thematik Coachingtools und Kinder (auch mein Sohn) zu beschäftigen. Ziemlich schnell zeigten sich viele Parallelen im Denken und Handeln von Kindern und dem Inhalt meines „Coaching Koffers“ bzw. meiner Arbeit als Coach.

Konnte es tatsächlich sein, dass ich viel Mühe in das Erlernen von Methoden und somit füllen meins „Koffers“ investierte während er diesen Koffer bereits vollgepackt mitbekommen hatte. Der Weg lautet wie nur allzu oft „back to the roots“. Das weckte nun doch mein Interesse und ich begann diese Arbeit. Ich versuchte hierbei den Blick durch die Augen unserer aller kleinsten (1-4 Jahre) Mitmenschen.

² Radatz, Sonja; Bartels, Oliver: Leidensweg Beruf: ... denn Sie müssen nicht, was Sie tun! ; Literatur-VSM, 19.Juni 2013

2. Kinder als natürliche und intuitive Coaches: Die Kraft der Unvoreingenommenheit

2.1. Die Haltung von Kindern in Bezug auf die Grundhaltung als systemischer Coach

In meinen Augen sind Kinder die besten Coaches, denn sie lehren uns jeden Tag, wie man mit Neugierde, Begeisterung, Empathie und unbedingtem Vertrauen an die Dinge herangeht.

Die Grundhaltung eines Coaches sollte geprägt sein von Empathie, Respekt, Offenheit und Vertrauen. Der Coach sollte seinem Klienten respektvoll und aufmerksam begegnen, sich in seine Situation einfühlen können und ihm gegenüber eine wertschätzende Grundhaltung einnehmen. Der Coach sollte außerdem offen für Neues und offen für andere Sichtweisen sein, um den Klienten bestmöglich bei der Erreichung seiner Ziele zu unterstützen. Zudem ist es wichtig, dass der Coach eine vertrauensvolle Beziehung zu seinem Klienten aufbaut, damit dieser sich öffnen und verändern kann.

Kinder haben von Natur aus eine gewisse Empathie, da sie noch nicht von Vorurteilen und Stereotypen beeinflusst sind. Sie können sich leicht in die Gefühle anderer hineinversetzen.

Zwischen dem dritten und vierten Lebensjahr sind Nervenzellen im Gehirn eines Kindes – die sogenannten Spiegelneuronen – voll entwickelt, um Empathie empfinden zu können.

„Die Fähigkeit zu ahnen, was andere wissen können, die Theory of Mind, ist angeboren, ebenso wie die Empathiefähigkeit. Die verantwortlichen Gene sind jedoch kaum bekannt.“

- *Gene, die die Aktivität von Oxytocin und Vasopressin beeinflussen, scheinen in Theory of Mind involviert zu sein, ebenso eine Mutation im Gen ZNF804a, das auch mit Schizophrenie assoziiert ist.*
- *Obwohl Empathie angeboren ist, muss sie im sozialen Kontext ausgeprägt und gelernt werden³*

Kinder sehen die Dinge oft so viel klarer und einfacher als Erwachsene, und sie haben eine natürliche Neugierde und Offenheit, die es ihnen ermöglicht, neue Wege zu erkunden und Probleme auf unkonventionelle Weise anzugehen. Im Bereich des Coachings kann es daher sehr wertvoll sein, sich den „Methodenkoffer“ eines Kindes zu Nutze zu machen.

³<https://www.dasgehirn.info/denken/im-kopf-der-anderen/geborene-gedankenleser#:~:text=Obwohl%20Empathie%20angeboren%20ist%2C%20muss,Kontext%20ausgepr%C3%A4gt%20und%20gelernt%20werden,5.4.2024>

Ein Coach leitet seine Klienten dazu an, ihre Ziele zu setzen, die eigenen Stärken zu erkennen und Hindernisse zu überwinden. Er hilft ihnen, ihr volles Potenzial zu entfalten und ihr Leben in die gewünschte Richtung zu lenken. Der Coach unterstützt seine Klienten dabei, die vorher gesetzten Ziele zu erreichen, ihre Leistungsfähigkeit zu steigern und ihre persönliche Entwicklung voranzutreiben. Er fördert ihr Selbsterkenntnis, ihre Selbstreflexion und ihre Selbstmotivation. Ein Coach ist kein Berater, der Lösungen vorgibt, sondern ein Begleiter auf dem Weg zur Selbstverwirklichung. Denn nur der Coachee kennt die für ihn wahre Lösung des Problems in seiner Welt.

Betrachtet man nun Kinder z.B. dabei wie sie etwas Neues lernen, so sieht man schnell ein grenzenloses Selbstvertrauen darin, dass sie das Ziel erreichen werden. Versucht man dem Kind dabei zu helfen, indem man die in unseren Augen richtige „Lösung“ vorgibt, geschieht oftmals das für uns paradoxe, dass die Hilfe vehement abgelehnt wird. Aus Coachsicht ein absolut verständliches Verhalten, denn die Lösung liegt im Kind, nicht im Erziehungsberechtigten. Unsere Aufgabe wäre viel mehr das Kind darin zu unterstützen sein volles Potential zu entwickeln und zu motivieren die Lösung für sich zu entwickeln

Beobachtet man hingegen Kinder dabei, wie sie anderen Kindern dabei helfen etwas zu erreichen, dann merkt man, dass sie keinesfalls Berater sind, sondern coachen. Sie laden ein und Fragen nach. Sie bitten um Erlaubnis etwas zu Zeigen oder zu Helfen. Hierbei sind sie empathisch und offen. Sie besitzen eine schier grenzenlose Kreativität und Imaginationsfähigkeit, insbesondere in Bezug auf Lösungsorientiertes Denken.

2.2 Kinder- Bedürfnisse und Gefühle

Kinder können uns oft besser sagen, was sie brauchen und was sie wollen, als wir es uns selbst eingestehen können. Sie sind damit in meiner Welt auch die besten Coaches für uns selbst. Dies liegt daran, dass Kinder oft ihre Emotionen frei ausdrücken und auf ihre Bedürfnisse reagieren können, ohne von sozialen Stigmata oder Konventionen beschränkt zu werden.

Kinder können auch intuitiver in Bezug auf ihre Bedürfnisse und Gefühle sein, da sie besser in der Lage sind, ihre Körperreaktionen und emotionalen Signale zu identifizieren. Sie können beispielsweise auf Hunger oder Müdigkeit reagieren, indem sie weinen oder schlafen, während Erwachsene möglicherweise ihre Bedürfnisse unterdrücken oder nicht beachten. Geschieht dies für einen langen Zeitraum verlernen wir unser Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu identifizieren.

Kinder haben einen natürlichen Zugang zu ihren Emotionen und ihrer Intuition, da sie noch nicht so stark von gesellschaftlichen Normen und Erwartungen beeinflusst sind wie

Erwachsene. Sie sind offener für neue Erfahrungen und haben noch nicht gelernt, ihre Intuition oder ihre Emotionen zu unterdrücken.

Erwachsene hingegen haben im Laufe ihres Lebens gelernt, rationale Entscheidungen zu treffen und auf ihre Vernunft zu vertrauen. Sie haben oft gelernt, ihre Emotionen zu kontrollieren und zu unterdrücken, was es ihnen schwer machen kann, auf ihre Intuition zu hören.

Es ist jedoch möglich für Erwachsene, ihre intuitiven Fähigkeiten zu trainieren und wieder zu lernen, auf ihre Gefühle und ihre Intuition zu vertrauen. Mit Übung und Achtsamkeit können sie ihre intuitiven Fähigkeiten verbessern und die Vorteile nutzen, die Kinder natürlicherweise haben.

2.3 Kinder- Narrativer Ansatz

Für mich sind die besten Coaches oft die Kleinsten unter uns, denn sie haben die besondere Gabe, uns daran zu erinnern, wie einfach und schön das Leben sein kann.

Kinder haben oft ein intuitives Verständnis für narrative Ansätze. Bereits in jungen Jahren beginnen sie, Geschichten zu erfinden, Rollenspiele zu spielen und ihre Erlebnisse in einer narrativen Form zu teilen. Kinder nutzen Geschichten, um ihre Erfahrungen zu verarbeiten, ihre Identität und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Diese Geschichten können sowohl realistisch als auch fantastisch sein und helfen den Kindern, ihre Gedanken, Gefühle und Überzeugungen auszudrücken. Diese Geschichten werden durch ihre Erfahrungen, Beziehungen und Umwelt geprägt. Die Konstruktion von Geschichten und Selbstbildern spielt somit eine wichtige Rolle im Kinderdenken und beeinflusst maßgeblich ihre Wahrnehmung von sich selbst und der Welt um sie herum.

In der Literatur gibt es zahlreiche Beispiele, die auf die Verbindung zwischen bildhaftem Denken und narrativen Ansätzen bei Kindern hinweisen. So hat der Entwicklungspsychologe Jean Piaget beispielsweise argumentiert, dass Kinder in ihren frühen Entwicklungsstadien zunächst vorwiegend in bildhaften Vorstellungen denken und erst später in der Lage sind, abstrakte Konzepte zu verstehen.

„The practice of narrative and argument does not lead to invention, but it compels a certain coherence of thought.“ Jean Piaget

Darüber hinaus haben Kinderbücher und Märchen eine lange Tradition darin, komplexe Ideen und moralische Lehren durch bildhafte Geschichten und Narrative zu vermitteln. Diese

Geschichten sprechen direkt das bildhafte Denken von Kindern an und helfen ihnen, komplexe Zusammenhänge besser zu verstehen.

Insgesamt lässt sich also sagen, dass Kinder in der Regel intuitiv narrative Ansätze verwenden, um ihre Gedanken zu strukturieren und zu kommunizieren, was auf ihre natürliche Neigung zum bildhaften Denken zurückzuführen ist.

„Kindern erzählt man Geschichten zum Einschlafen, Erwachsenen zum Aufwachen“⁴

Narratives Coaching ist eine Methode des Coachings, die auf der Verwendung von Geschichten als Werkzeug zur Veränderung und Entwicklung basiert. Es beinhaltet das Erzählen von Geschichten, um Einsichten zu gewinnen, Verhaltensmuster zu identifizieren und Lösungen zu finden. Durch das Erkunden und Umgestalten von persönlichen Geschichten und Narrative können Blockaden gelöst, Ziele definiert und positive Veränderungen angestoßen werden. Es geht also darum, die eigene Lebensgeschichte zu reflektieren und zu nutzen, um ein tieferes Verständnis für sich selbst zu gewinnen und positive Veränderungen herbeizuführen.

Kinder haben von Geburt an die Fähigkeit, sich Geschichten auszudenken, zu erzählen und zu verstehen. Sie verwenden diese Fähigkeit, um ihre Erfahrungen zu verarbeiten, ihre Vorstellungskraft zu entwickeln und sich mit anderen auszutauschen.

2.4. Kinder- Coachingmethoden

Kinder als Coaches zu haben bedeutet, sich von ihrer Unvoreingenommenheit, ihrer Offenheit und ihrer Kreativität inspirieren zu lassen.

Betrachtet man den Methodenkoffer im systemischen Coaching, so findet man u.a. Fragetechniken sowie die Technik des aktiven Zuhörens, Reframing und Feedback, Spiegeln sowie Pacen.

Kinder beherrschen intuitiv einige Coaching-Methoden, auch wenn sie diese nicht unbedingt als solche kennen. Hier sind einige Beispiele:

2.4.1 Reframing

Reframing (deutsch: „Neurahmung“ oder „Umdeutung“) bedeutet, eine Situation oder ein Problem aus einer anderen Perspektive zu betrachten oder neu zu interpretieren. Diese Technik kann dazu beitragen, festgefahrene Denkmuster zu durchbrechen, Einsicht zu fördern und neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken. Beim Reframing geht es darum,

⁴ <https://hochix.com/narratives-coaching-deine-geschichte-ist-veraenderbar>, 11.05.2024

die Bedeutung und Interpretation einer Situation zu ändern, um durch den Perspektivenwechsel zu einem positiveren oder hilfreicherem Ergebnis zu gelangen.

Kinder haben oft eine erstaunliche Fähigkeit, Situationen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und sie auf ihre eigene Weise zu interpretieren.

Hier sind einige Beispiele, wie Kinder in meinen Augen Reframing praktizieren:

1. Kreatives Denken: Kinder haben oft eine sehr kreative und unkonventionelle Denkweise, die es ihnen ermöglicht, neue Lösungsansätze für Probleme zu finden.
2. Positive Selbstgespräche
3. Metaphern und Geschichten

2.4.2 Spiegeln / Pacing

Spiegeln ist im Coaching eine Methode, um Rapport mit einer Person aufzubauen. Rapport bedeutet in der Psychologie, der Zustand verbaler und nonverbaler Bezogenheit von Menschen aufeinander⁵

Der Begriff Spiegeln stammt aus dem NLP⁶. Spiegeln wird im NLP auch Pacing genannt. Aus dem Englischen übersetzt bedeutet „pacing“ den Schritt eines Anderen übernehmen, mit ihm Schritt halten.

Spiegeln beschreibt eine Technik des Pacings, bei der der Coach verbales und nonverbales Verhalten des Gesprächspartners nachahmt bzw. angleicht und ihm entgegenkommt, in seiner Welt „abholt“.

Durch das Adaptieren des Verhaltens des Gesprächspartners wird der Zugang zu der Welt des Anderen eröffnet und vermittelt dem Gegenüber: „Wir sind gleich und ich habe Interesse an Ihnen.“ Dies schafft Sympathie, die wiederum vertrauensbildend wirkt und so den Rapport stärkt. Dem zugrunde liegt das menschliche Bedürfnis der Zugehörigkeit.

Ein Mangel an Rapport führt oftmals zu Konflikten, einem Gefühl der Fremdartigkeit oder Kommunikationsstörung.

Pacing läuft im alltäglichen Kommunikationsprozess praktisch automatisch ab, da nonverbale Kommunikation weitestgehend außerhalb unserer bewussten Wahrnehmung stattfindet und somit unbewusst „geschieht“. Beim Pacing im Coaching wird dieser „natürliche“ Prozess genutzt und bewusst eingesetzt, um Rapport mit dem Gegenüber herzustellen. Das nonverbale Pacing ist hierbei kein einfaches Nachahmen, sondern geprägt von Interesse und wertschätzendem Einfühlen. In diesem Punkt entspricht es inhaltlich dem Konzept des einführenden Verstehens nach Carl Rogers.

⁵<https://de.wikipedia.org/wiki/Rapport#:~:text=rapport%3A%20E2%80%9Em%C3%BCndlicher%20Bericht%2C%20Beziehung,in%20der%20Hypnose.>

⁶ NLP=Neuro-Linguistisches Programmieren

Nonverbales Pacing: Hier werden verschiedene Aspekte des Gegenübers übernommen, z.B. die Körperhaltung, Gestik und Mimik, das Schrittempo, die Bewegungsrhythmik oder das Atemtempo.

Verbales Pacing findet z. B. im „Aktiven Zuhören“ beim Paraphrasieren statt. Hierbei wird die Wortwahl, Stimmlage, Sprache (z.B. auch Akzente und Dialekte), Tonalität und Sprechgeschwindigkeit des gegenüber gespiegelt. Dabei wird auch die „inneren Verarbeitung“ im Sinne von VAKOG gespiegelt und somit berücksichtigt mit welchen Sinneskanälen „gedacht“ wird.

Kinder sind ein Spiegel unserer eigenen inneren Lebenswelt und Glaubenssätze. Die Spiegelneuronen legen fest, dass ein Kind durch Nachahmung lernt. Somit ist Spiegeln ein angeborener, natürlicher und notwendiger Prozess im Verhalten von Kindern. Sie sind dabei geradezu Meister der nonverbalen wie verbalen Spiegelung. Wer Kinder beobachtet kann deutlich ausmachen welches „Vorbild“ gerade gespiegelt wird und wie sie dies vollbringen. Kinder spiegeln hierbei nicht nur das Verhalten, sondern auch die Emotionen der Menschen um sie herum. Sie können intuitiv erkennen, wenn jemand traurig oder fröhlich ist, und reagieren entsprechend. Durch ihre naturgegebene „Perfektion“ des Spiegelns sind Kinder eine Bereicherung für denjenigen den sie spiegeln. Denn es ist somit möglich eigene unbewusste Verhaltensweisen für sich selber entdecken zu können. Eine Spiegelung ist eine Chance zur Selbsterkenntnis und wer spiegelt uns besser als unserer Kinder. Doch auch hier gilt Übung macht den Meister. Bei den Spiegelneuronen gilt der Leitsatz „use it or lose it“⁷.

2.4.3 Fragetechniken

Fragetechniken sind der Grundstein eines jeden Coachings. Hierbei unterscheiden wir offene (Einstiegs-, Gefühls-, Hypothetische, Lösungsorientiert, Ressourcenorientierte, paradoxe und zirkuläre Fragen) von halboffene (Skalierungs-, Informations-, Rück-, Zukunftsfragen) und geschlossenen (Abschluss-, Alternativ-, rhetorische, Suggestiv- und Entscheidungsfragen) Fragen.

Der Coach fragt gezielt nach den Problemen, Zielen und Ressourcen des Klienten, um gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten.

Kinder sind von Natur aus neugierig und stellen oft viele Fragen, um mehr über die Welt um sie herum zu erfahren. Diese Fragen können auch dazu dienen, Probleme zu lösen oder Hilfe zu bekommen. Betrachtet man die Fragetechnik die verwendet wird, so sind dies vor allem offene und halboffene Fragen. Und in dieser Hinsicht sind sie Weltmeister und lassen nicht locker bis das gewünschte Resultat erreicht wurde. Was für Eltern als oftmals „nerv tötend“

⁷ <https://www.klett-kita.de/portal/spieglein-spieglein>

betrachtet wird ist Handwerkszeug im Coaching ohne das ein Coaching schier nicht möglich wäre.

3. Fazit

Es gibt viele Faktoren, die Kinder zu besseren Coaches machen können.

Kinder haben eine ganz eigene Art, an Dinge heranzugehen. Sie sind unvoreingenommen, kreativ und fantasievoll. Ihr Spiel ist ihr natürlicher Weg, die Welt zu erkunden und dabei auch ihre eigenen Gedanken und Gefühle zu verarbeiten. Im Coaching können diese kindlichen Methoden genutzt werden, um neue Lösungswege zu entdecken und Blockaden aufzulösen.

Ein wichtiger Bestandteil des „kindlichen Methodenkoffers“ ist die kreative Ausdrucksweise. Kinder malen, basteln, spielen und erzählen Geschichten, um ihre Gedanken und Gefühle zu verarbeiten. Im Coaching können ähnliche kreative Methoden genutzt werden, um dem Klienten zu helfen, sich besser zu verstehen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des „kindlichen Methodenkoffers“ ist die Fähigkeit zur Empathie und zum Perspektivwechsel. Kinder können sich oft sehr gut in die Lage anderer hineinversetzen und aus einer anderen Sichtweise die Dinge betrachten. Im Coaching kann diese Fähigkeit genutzt werden, um dem Klienten neue Perspektiven auf seine Probleme zu eröffnen und ihm zu helfen, neue Lösungsansätze zu finden.

Auch die Neugierde der Kinder ist ein wertvolles Werkzeug im Coaching. Kinder stellen unermüdlich Fragen, um die Welt um sich herum zu verstehen und Neues zu entdecken. Im Coaching kann diese Neugierde genutzt werden, um dem Klienten zu helfen, sein Problem von verschiedenen Seiten zu betrachten und neue Lösungswege zu erkunden.

Insgesamt bietet der „Methodenkoffer“ eines Kindes viele wertvolle Ansätze und Werkzeuge für das Coaching. Indem wir uns die kindliche Perspektive zu Nutze machen und offen für neue, kreative Methoden sind, können wir unseren Klienten helfen, ihre Gedanken und Gefühle zu verarbeiten, Blockaden zu lösen und neue Lösungswege zu entdecken. Denn manchmal ist es gerade der Blick durch die Augen eines Kindes, der uns die Lösung für unsere Probleme zeigt.

4. Literaturverzeichnis

Literaturverzeichnis

JUNG. (1971). *Projektion wird nie gemacht, sie geschieht*. Ges. Werke 12: Psychologie und Alchemie; S. 284.

Radatz, S. (2010.). *Einführung in das systemische Coaching, 4. Auflage*. Heidelberg,: Carl Auer Verlag.

Radatz, S., & Bartels, O. (19.Juni 2013). *Leidensweg Beruf: ... denn Sie müssen nicht, was Sie tun!* . Literatur-VSM.

Siegler, R. S. (2001-01-11). *Das Denken von Kindern*. Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

Online Quellen

<https://www.coaching-magazin.de/newsletter/archiv/>, 12.05.2024

<https://coachingakademie-berlin.de/service/wissen/coaching-glossar/>, 12.05.2024

<https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie>, 12.05.2024

<https://www.dasgehirn.info/denken/im-kopf-der-anderen/geborene-gedankenleser#:~:text=Obwohl%20Empathie%20angeboren%20ist%2C%20muss,Kontext%20ausgepr%C3%A4gt%20und%20gelernt%20werden>, 12.05.2024

<https://hochix.com/narratives-coaching-deine-geschichte-ist-veraenderbar>, 11.05.2024

<https://de.wikipedia.org/wiki/Rapport#:~:text=rapport%3A%20%E2%80%9Em%C3%BCndlicher%20Bericht%2C%20Beziehung,in%20der%20Hypnose>, 21.05.2024

<https://coachinglovers.com/alle-coaching-tools/>, 12.05.2024

<https://www.landsiedel-seminare.de/coaching-welt/wissen/coaching-methoden/#coaching-methode-oder-coaching-tool>, 12.05.2024

<https://www.klett-kita.de/portal/spieglein-spieglein>, 21.05.2024